



MEIN BRUDER JAGT DINOSAURIER

10+

Mio fratello rincorre i dinosauri

Italien 2019

102 Minuten, Farbe

Regie: Stefano Cipani

mit: Francesco Ghoghi, Lorenzo Sisto,
Arianna Becheroni, Alessandro Gassmann,
Isabella Ragonese

italienische Originalfassung, deutsch gesprochen

***Bester europäischer Jugendfilm,
EFA Young Audience Award 2020***

Autorin: Dr Martina Lassacher



32. Internationales

Kinder
Filmfestival

14. - 22. November 2020
www.kinderfilmfestival.at

 Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

„Ihr habt mich denken lassen, dass er ein Superheld ist, ihr Lügner!“

Zum Inhalt

Ein Superheld soll dieser kleine Kerl mit den zusammengewachsenen Zehen sein, der Bruder, den Jack sich immer schon gewünscht hat. Im Lauf der Jahre findet er aber heraus, dass es nicht Superkräfte sind, die Gio besonders machen, sondern dass sein Bruder mit Trisomie 21 zur Welt gekommen ist. Je älter Jack wird, umso mehr beginnt er sich für Gio zu schämen. Als er in eine neue Schule kommt, versteckt er seinen Bruder vor seinen neuen Freunden und versteigt sich sogar in der Behauptung, dass er tot sei. Damit löst Jack eine ungewollte Entwicklung aus, die er nicht mehr aufhalten kann.

Behutsam konzentriert sich der Film ganz auf die Nöte eines heranwachsenden Jugendlichen, der mit der Situation nicht zurechtkommt, am Ende aber erkennt, dass die Liebe alles ist, was zählt.

Aufgabe vor dem Film:

- Achte darauf, wie dieser Film beginnt! Was siehst und hörst du als Erstes?

Aus dem Off erzählt – oder wie man Perspektive erzeugt

- Wie beginnt der Film? Kannst du kurz beschreiben, was du siehst und hörst?

Die ersten Bilder des Films zeigen uns ein Auto, das über eine Landstraße fährt, in einer weiten Kameraeinstellung. Dann erfolgt ein Schnitt zu einer Nahaufnahme: Jack, der im Fond des Wagens sitzt. Dazu hören wir eine Stimme, die zu erzählen beginnt: „Jede Familie hat einen Ort für ernste Gespräche. Für die Familie Mazzariol ist das der Parkplatz des Disconters.“

- Zu wem gehört die Stimme, die wir am Anfang des Films hören?

Die Stimme gehört zu Jack. Aber gehört sie wirklich zu dem Jack, den wir hier im Fond des Wagens sitzen sehen? Nein, diese Stimme gehört zu einem älteren Jack, der uns die Geschichte aus seiner Erinnerung heraus erzählt. Von Anfang an richtet er sich direkt an uns ZuschauerInnen und schildert die Ereignisse aus dem Off, so wie er sie erlebt hat. Diese Off-Stimme begleitet uns den ganzen Film hindurch. Jack hat das erste und auch das letzte Wort in dieser Erzählung.

- Was geschieht dadurch, dass Jack uns die Geschichte selbst erzählt?

Im Gegensatz zu den Dialogen eines Films ist eine solche Off-Stimme ein Element der Tonebene, das sich außerhalb der Filmwirklichkeit befindet. Damit ist sie auch immer so etwas wie ein Kommentar, und Jack kommentiert hier selbst seine Geschichte und vermittelt uns dadurch viel über sich und sein persönliches Erleben. Er führt auch die wichtigsten Figuren ein, über die wir zuerst etwas von ihm erfahren. Das bedeutet, dass wir Vieles mit seinen Augen sehen, uns auf seine Gefühle und Empfindungen einlassen und uns gut vorstellen können, wie es ihm geht.

Der Einsatz einer Off-Stimme ist also eine gute Möglichkeit, um eine bestimmte Perspektive beim Publikum zu erzeugen, aus der heraus man das Geschehen wahrnimmt.

Besonders – ein Superdown

- Kannst du dich noch an diese Einstellung im Film erinnern? Was geschieht da gerade?



Gio ist gerade aus der Klinik nach Hause gekommen, und wir schauen gleichsam aus seiner Perspektive auf die Familie (in der Filmwissenschaft bezeichnet man einen solchen Kamerawinkel als Froschperspektive), die das neue Baby von oben betrachtet. Jack ist zu diesem Zeitpunkt noch sehr jung und kann sich nicht erklären, warum sein kleiner Bruder ein bisschen Augen wie ein Chinese und so einen flachen Kopf hat und wieso seine Zehen zusammengewachsen sind.

- Wieso glaubt Jack, dass sein neuer Bruder ein Superheld ist?

Gio ist mit Trisomie 21, auch Down-Syndrom genannt, zur Welt gekommen. Die Eltern versuchen Jack zu erklären, was das bedeutet, aber sie finden nicht die richtigen Worte, die für das Kind klar genug wären. Gio sei besonders, sagen sie. Er werde in seiner eigenen Welt leben und Dinge auf seine eigene Art machen. Vielleicht werde er sich anders bewegen, sich ein bisschen langsamer entwickeln und womöglich länger ein Baby sein. Jack, der mit zwei älteren Schwestern aufgewachsen ist, hat sich schon sehr auf seinen kleinen Bruder gefreut. Die Erklärungen der Eltern leiten ihn in die falsche Richtung. Ist Gio womöglich ein Außerirdischer? Wird er sich bewegen wie die Ninja Turtles? Und länger ein Baby bleiben wie Peter Pan? Als der Arzt in der Klinik Gio dann auch noch liebevoll als Superdown bezeichnet, weil er so stark ist, ist für Jack klar: Sein Bruder ist mehr als besonders, sein Bruder ist ein Superheld! Ab diesem Zeitpunkt wartet Jack sehnsüchtig darauf, dass sich Gios Superkräfte entfalten und er sich wie Goku aus der Serie „Dragonball“ in den Helden verwandelt, den er sich so sehr wünscht.

- Auf welche Art kommt Jack dahinter, was mit seinem Bruder wirklich los ist?
- Wie geht es ihm dabei?

Jack hört in der Schule – von einem anderen Kind und wahrscheinlich auf abwertende Art – dass Kinder mit Down-Syndrom „gar nichts kapieren und früh sterben“. Für ihn bricht in diesem Augenblick eine Welt zusammen. Er ist enttäuscht und wütend und fühlt sich von seinen Eltern betrogen. Als er begreift, dass Gio sein Leben lang Betreuung brauchen und in vielen Bereichen kein selbständiges Leben wird führen können, macht ihm das auch Angst. Da er noch so jung ist, kann er diese Gefühle weder zuordnen noch verarbeiten und richtet sie als Projektion gegen seinen kleinen Bruder. Eine fatale Entwicklung, die auf seine Beziehung zu Gio keinen guten Einfluss hat.

Ein neues Leben – wie die Kamera erzählt

- Warum möchte Jack in eine Oberschule wechseln, die weiter weg von zu Hause ist?

Seit Jack begriffen hat, dass sein kleiner Bruder kein Superheld ist, sind einige Jahre vergangen. Die Enttäuschung und Wut darüber hat er anscheinend nicht überwunden. Gio und sein Verhalten sind ihm lästig und manchmal peinlich, er hat das Gefühl, sich dauernd für ihn entschuldigen zu müssen.

In einer Entwicklungsphase, in der die meisten Kinder genug mit sich selbst zu tun haben, ist sein Bruder eine seelische Belastung für ihn. In eine Schule zu gehen, die weit entfernt von seinem Zuhause ist, an einem Ort, wo niemand seine familiären Verhältnisse kennt, wäre eine Befreiung für ihn. Es wäre wie ein neues Leben.

- Gibt es einen Grund dafür, dass Jack dann Vitto ausgerechnet zu dieser einen Schule überredet?

Es gibt einen Grund, und der heißt Arianna. Seit der ersten Begegnung ist Jack fasziniert von ihr und möchte ihr näherkommen. Arianna ist einer solchen Entwicklung nicht abgeneigt. Schauen wir uns dazu die folgenden Fotogramme genauer an.

- Kannst du dich an diese Szene im Film erinnern? Zu welchem Zeitpunkt findet sie statt?
- Stell dir vor, du kennst den Film nicht. Was kannst du aus diesen vier Bildern herauslesen? Schau sie dir ganz genau an.



Wir befinden uns in Filmminute 48, das ist ziemlich genau in der Mitte des Films, nach der klassischen Dramaturgielehre am Höhepunkt der Handlung. Arianna und Jack sitzen ein wenig abgerückt voneinander – gerade haben sie sich zufällig berührt und sich dafür entschuldigt. Jack hat die Hände über den Knien verschränkt und starrt auf einen unbestimmten Punkt. Arianna scheint auf den gleichen Punkt zu starren. Sie streicht sich das Haar aus dem Gesicht.



Jack sieht zu Arianna hin. Er lächelt. Sie schaut ihn nicht an, lächelt verhalten und spielt mit ihrem Ring.



Jack schaut wieder weg. Seine Hände sind dabei, sich zu öffnen. Arianna richtet sich auf, ihr Lächeln wird offen. Sie hat aufgehört, mit ihrem Ring zu spielen.



In diesem Moment fängt Jack abrupt ein Gespräch an.

Es gibt keinen Zweifel daran: Hier sitzen zwei Menschen, die sich gerne näherkommen würden, jedoch nicht genau wissen, wie sie das anstellen sollen. Die Vermeidung von Körperkontakt, das Spiel mit den Haaren, Lächeln, ausweichende Blicke und gleichzeitig eine einladende Körperhaltung – all diese Gesten sprechen eine eindeutige Sprache, die die Kamera für uns einfängt. Worte brauchen wir dabei keine.

- Warum klappt es dann doch nicht mit Arianna und Jack?

Jack ist ein Teenager, der sich mitten in der Pubertät befindet. Dass er dazugehören möchte, sich deshalb neue Klamotten besorgt, mit den so genannten coolen Typen abhängt und bei ihren Ausschweifungen mitmacht, ist ganz normal. Auch dass er sich weltgewandter und politisch aufgeschlossener gibt, als er eigentlich ist. Doch dann begeht Jack einen folgenschweren Fehler. Im Bemühen, Gio vor seinen neuen Freunden zu verheimlichen, behauptet er, dass sein Bruder gestorben sei. Diese Lüge zieht eine Entwicklung nach sich, die Jack so nicht gewollt hat und aus der er nur schwer wieder herauskommt.

Reue – oder eine Familie, die zusammenhält

- Bei den obigen Fotogrammen von Arianna und Jack haben wir gesehen, wie ein Film ohne Worte erzählen kann. Hier haben wir noch ein Fotogramm aus dem Film. Was können wir daraus lesen? Wie geht es Jack in diesem Augenblick?



Bei diesem Bild handelt es sich um eine Großaufnahme. Die Kamera ist nach Jacks Ansprache gegen Ende des Films immer näher an ihn herangerückt, sodass wir schließlich nur noch sein Gesicht deutlich sehen können, während der Hintergrund gleichzeitig unscharf ist, der Fokus der Kamera liegt ganz auf seinem Gesicht. Was spiegelt sich darin?

Großaufnahmen dienen dazu, die Gefühle der ProtagonistInnen für das Publikum nachvollziehbar zu machen. Wenn die Kamera Jack bei seinem Schuldeingeständnis immer näher rückt, können wir in seinem Gesicht die Trauer darüber lesen, was er seinem Bruder angetan hat. Die Trauer darüber, dass er jemanden, den er liebt, so verletzt hat. Wir sehen auch Verzweiflung – darüber, dass er sich mit seinen Lügengeschichten selbst in die Ecke eines Rassisten und Nazis gedrängt hat. Und wir sehen Reue. Denn Jack weiß sehr wohl, was er Schlimmes getan hat, um zu verhindern, dass die Videos, auf denen er mit Gio zu sehen ist, im Netz zu publik werden und so herauskommt, dass sein Bruder gar nicht tot ist. So kann im Film ohne Worte nur über Bilder eine Menge über die Gefühle der Menschen vermittelt werden.

- Was hat Jack deiner Meinung nach aus der ganzen Sache gelernt?

Es wird interessant sein, welche Antworten die Kinder auf diese Frage geben. Jack hat auf jeden Fall gelernt, dass er Gio mehr liebt, als er selbst wusste, und wie wertvoll sein Bruder für ihn ist. Er hat gelernt, dass die Wahrheit ein hohes Gut ist und Lügen dazu führen, dass man sich immer mehr darin verstrickt. Er hat aber auch gelernt, dass er eine Familie hat, die immer zusammenhält, egal, was geschieht. Es ist wieder einmal Zeit für ein ernstes Gespräch auf dem Parkplatz des Diskonters, und dieses Mal erfährt Jack, warum dieser Platz den Eltern so heilig ist: dort haben sie sich kennengelernt. Jack muss dafür geradestehen, was er getan hat, aber er wird von seinen Eltern auch nicht allein gelassen, als die jahrelangen Ängste und Widersprüchlichkeiten im Zusammenhang mit seinem Bruder aus ihm herausbrechen. Glück gehabt!

Trisomie 21 – das Down-Syndrom

Bei einem Down-Syndrom besteht eine Abweichung im Erbmateriale (Anzahl der Chromosomen). Man spricht von einer numerischen Chromosomenanomalie oder Chromosomenabberation. Betroffen ist bei einem Down-Syndrom das Chromosom 21. Eine Ursache des Down-Syndroms ist die Trisomie 21. Dabei liegt das Chromosom 21 bei jeder Körperzelle dreifach – statt zweifach – vor. Es gibt jedoch noch andere Gründe, etwa Mosaizismus/Mosaik-21-Trisomie oder Translokation/partielle Trisomie.

Diese kommen jedoch sehr selten vor. Die Abweichung im Erbmateriale entsteht bei fehlerhafter Zellteilung der Eizelle (Meiose). Das Down-Syndrom ist keine Krankheit, geht aber mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen einher. Einige Krankheiten können dabei häufiger auftreten, auf jeden Fall ist es mit Besonderheiten in der Entwicklung und gesundheitlichen Einschränkungen verbunden. (aus www.gesundheit.gv.at)